

Reuter, Fritz: 15. De Gedanken tau Pird (1842)

1 »süh dor, süh dor! Gu'n Dag, Herr Bank!«
2 Röppt Pächter Banken tau Notorjus Klein,
3 »ick heww Sei doch ok gor tau lang'
4 Bi uns hir nich in Wohren seihn.
5 Sei maken sick ok gor tau ror!«
6 »wat sall ein maken, Herr Notor,
7 In'n Frühjohr hadd'ck so'n slimmen Haust,
8 Un nu bün'ck midden in den Aust;
9 »ih, dat wir eben grad nich dull.
10 Doch äwerst, wat ick seggen wull –
11 Heww'n Sei all düchtig Häuner schaten?«
12 »rabbhäuner? Ne! Nich äwer Johr.«
13 »denn sünd de Dinger woll sihr ror?«
14 »ih, Gott bewohre! Haun bi Haun!
15 Ick heww man likerst vel tau dauhn,
16 Dat ick nich recht afkamen kann.«
17 »na, hören S', Herr Bank, dormit Sei't weiten:
18 So mäglich, in de negsten Dagen,
19 Denn kik'ck en beten bi Sei an;
20 Min grötst Vergnäugen is dat Scheiten
21 Un denn vör all'n up Häuner jagen.«
22 »na, dat's en Wurt un is gewiß!
23 Un wat dor denn von Häuner is,
24 Dat will'n wi all denn kappenieren,
25 Un nahsten will'n wi s' ok probieren.«

26 Na, dat is gaud! Geseggt, gescheihn!
27 Nah fiw, söß Dag' makt sick Notorjus Klein
28 Nu up den Weg un hen nah Banken.
29 As hei nu führt de Drift entlanken,
30 Wo ein dat Döörp all seihen kann,
31 Dunn süht hei ok den Pächter all von widen
32 Up sinen witten Schimmel riden,

33 Un durt nich lang', dunn kümmt de Oll heran.
34 »gu'n Dag! Na, dat is recht, oll Fründ,
35 Dat Ji mi Wurd doch hollen hewwt.
36 Nu führt man sachten tau; wi sünd
37 Hir man noch bi en lütt Geschäft;
38 Ick lat hir achter Gasten binnen
39 Un ward mi glik tau Hus infinnen.«
40 »na, wenn't mi man tau lang' nich durt«,
41 Seggt de Notor un führt nu sachten furt.
42 Un Bank, de giwwt den Schimmel nu de Spurn
43 Un jagt irst achter'n hogen Durn,
44 As Klein em nich mihr seihen kunn,
45 Dunn achter'n Barg, dunn achter'n Busch herun
46 Un endlich nah den Hof herup.
47 Hir makt hei fix de Stalldör up
48 Un jagt den Schimmel dor herin,
49 Löppt d'rup tau Hus nah sine Fru
50 Un röppt ehr tau: »Rasch, Mutter, fixing nu!
51 Sett all so'n Kram hir vör min Bedd,
52 Dat't so as bi en Kranken lett,
53 As leg ick krank hir all sid Dagen,
54 Lat allerlei herinner dragen,
55 Un fröggt hir wer, denn möst du seggen,
56 Dat ick all lang' bün dodenskrank.«
57 Un dormit treckt sick ut uns' Bank
58 Un deiht sick in dat Bedd 'rin leggen.
59 Üm sinen Kopp ward hei en Dauk sick binnen,
60 Un all de Buddel, de sin Fru kann finnen,
61 De warden vör sin Bedd henstellt,
62 So dat em jeder för en Kranken höllt.

63 Kum is dat farig, kum is dat gescheihn,
64 Dunn kümmt denn min Notorjus Klein.
65 »gu'n Morgen, Madam Banken, guten Morgen!
66 De Oll hett wat noch tau besorgen,

67 Hei's noch en beten 'rut tau Fellen
68 Un süht dor noch nah sinen Gasten,
69 Doch säd hei mi, hei wull sick hasten,
70 Ick süll dat Frühstück man bestellen.«
71 »min Mann? – Wo? Reden Sei von minen Mann?«

72 »ja woll! Von weckern süs?«
73 »ih, Herr Notor, ick glöw, Sei spaßen man.
74 Woll sid en fiw, söß Dagen is
75 Min Mann all elend dodenskrank.
76 Mit em is't gor tau slicht beschapen.«
77 »wat! Wer is krank? Doch nich Herr Bank?
78 Den heww ick eben jo noch drapen.«
79 »je, dat verstah ick nich! Sei känen sick äwertügen
80 Un säl'n em glik tau seihen krigen.
81 Hei is so krank, as einer warden kann.
82 Seih'n S' hir, hir liggt min arme Mann.«
83 »ih wat! Wo's't möglich! Wo kann dat gescheihn!«
84 Röppt ganz verdutzt Notorjus Klein,
85 »kum vör 'ne halwe Stun'n, dor heww'n wi beid
86 Noch mitenanner spraken an de Scheid.
87 Sei reden jo up einen Schimmel.
88 Wo is dat möglich? Gott in'n Himmel!«
89 »ach Gott!« fängt Bank nu an tau stähnen
90 Un stamert just, as wiren sine Tähnen
91 Em eine Ehl tau lang in sinen Mund,
92 »ach Gott! Ick woll, ick wir gesund
93 Un künn en beten 'rümmer riden,
94 Anstatt hir so'ne Pin tau liden.
95 Ach, Mutting! Ick bün gor tau krank.«
96 »ne, dit's doch dull, min leiw' Herr Bank.
97 Ick heww perßönlich mit Sei spraken
98 In eigene Persönlichkeit,
99 Sei deden mi noch äwerstraken
100 Un säden noch, dat Sei dat freut,

101 Dat ick dat höll, wat ick verspraken.«
102 »ih, Gott bewohr! Min leiw' Herr Klein,
103 Wat Sei dor hewwen rümmer riden seihn,
104 Dat müsten denn woll min Gedankenwesen.«
105 Na, nu fang't den'n Notorjus an tau gräsen.
106 Gedanken sünd all slimm, wenn sei ganz heimlich sünd,
107 Vör allen bi de Herrn Notoren,
108 Doch wenn ein sei all up de Landstrat findt
109 Trotz Polizei un trotz Schandoren
110 Un hoch tau Pird mit Ridpitsch un mit Sporen,
111 So as Herr Banken sin sünd rümmer reden,
112 Dor känen einen jo de Ahnmachten antreden.
113 So wat hadd nie hei seihn tau
114 De Sak, de kunn hei doch nich trugen,
115 Em fung gefährlich an tau grugen.
116 »na«, seggt hei, »denn, Herr Bank, adjüs!
117 Ick wünsch Sei gaude Beternis.«
118 Un dormit gung hei ut de Dör.
119 So korting würden em sin Hacken,
120 Em kamm dat justement so vör,
121 As würd oll Bank em up den Nacken hacken;
122 Un de oll Pächter, de was swer.
123 Fix stiggt hei 'rup nah sinen Wagen
124 Un lett den Kutscher vörwärts jagen.

125 Nu springt oll Bank ok ut dat Bedd,
126 Löppt an dat Finster. »Krischan, ledd
127 Den Schimmel glik mal vör de Dör!«
128 Un Krischan ledd't den Schimmel vör.
129 Un Bank, de spaud't sick, wat hei kann,
130 Un treckt sick de Kledaschen wedder an,
131 Langt sick de Pitsch, set't sick den Strohhaut up,
132 Drinkt irst noch einen lütten Kümmel
133 Un springt up sinen Schimmel 'rup.
134 Un heidi! vörwärts geiht de Schimmel.

135 Gestreckten Galopp klabastert de Racker
136 Irst run von den Hof, dunn äwer den Acker
137 Un, all wat hei kann, hen nah de Scheid,
138 Wo sei sick irsten drapen beid.

139 Ok uns' Notorjus, den hüt dat Besäuken
140 So dull verled't is, führt en Draf,
141 Dormit hei kümmt man von de Feldscheid 'raf,
142 Wo't an den hellen Dag ded späuken.
143 Doch kum was up dat olle Flag hei kamen,
144 Dunn dröppt hei ok mit Banken dor tausamen.
145 De Kutscher, de den Ollen ward gewohr,
146 De dreiht sick üm un seggt:
147 »oh, seihn S' doch mal! Sei säden, Herr Notor,
148 Herr Bank, de hadd tau Bedd sick leggt
149 Un leg tau Hus so dodenskrank,
150 Dor ritt hei jo de Hocken lang.
151 Ick seih an em kein Krankheit nich,
152 Hei is jo ganz gesund up Stun'ns.«
153 »swig still«, seggt Klein, »dat is hei nich!
154 Bed leiwersten en Vateruns'.
155 Kihrr di an nicks und jag' de Drift entlanken,
156 Dat sünd all wedder sin Gedanken.«

(Textopus: 15. De Gedanken tau Pird. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52294>)